

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 8 (1921)
Heft: 7

Rubrik: Kaminbock : Schlossermeister K. Moser S.W.B., Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

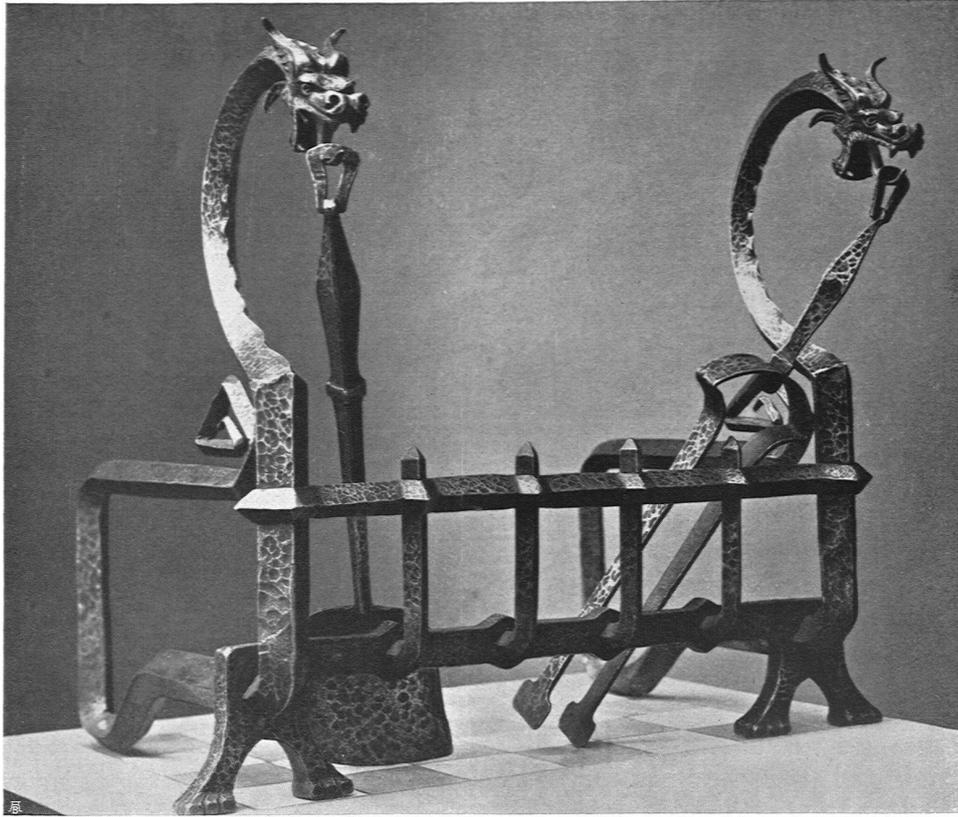
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kaminbock in Eisen geschmiedet. Entwurf und Ausführung von K. Moser, Schlossermeister und Gießerei S.W. B., Bern

lebtem kommen eines Tages die rettende Hand und der energische Wille, um auf einem Gebiete Arbeit zu leisten, wo heute

noch so viel Lebenskraft verloren geht und wo so viele soziale Geschwüre in Bildung begriffen sind.

ALTE SCHLÜSSEL

Aus dem Mittelalter sind uns, vornehmlich aus Italien, eine Reihe von Darstellungen erhalten, die wir als Zeitspiegel kennen, wohl weil sie in beredter, umständlicher Weise vom Leben Bericht abstaten und damit verschiedentlich Interessantes über Handwerk, Fabrikation und Handel vermitteln. „L'hospitale de pazzi incurabili“, zu deutsch genannt „das Spital unheilbarer Narren und Närrinnen“, la sinagoga degli ignoranti, in Zeitspiegeln von dieser Art werden wir über das Volksleben, über Handwerkerbräuche, über Handwerkerfreuden und Handwerkernöte auf eine unterhaltensame Art in Kenntnis gesetzt. Noch ge-

nauer, im Sinn einer eigentlichen Enzyklopädie, rückt Thomas Garzoni den einzelnen Berufsleuten auf den Leib in seinem „Schauplatz“ im „Piazza universale“. Die Schriften Garzonis reihen sich in der Art ihrer Entstehung an an die frühern Darstellungen des Cesalpini von Arezzo, des Cardanus oder des Eisenhändlers Octunus aus Kantabrien. Sie sind entstanden aus der Freude am Schreiben, am Darstellen, an der Zeitsatire, die „jedermänniglich, weiß stands der sey, sehr nützlich und lustig zu lesen sey“; sie sind entstanden aus der lobenswerten Freude, schöne Bücher zu drucken, zu binden und unter die Leute